Berlin 1. Dezember 1891.  No. 26.

Monats-Berichte

der

Freien Wissenschaftlichen Vereinigung
an der Universität Berlin.

Vereinslokal: Rest. Sachse, Chausséestr. 9.

Die vorliegende Nummer der M. B. versenden wir wiederum an alle A. H. A. H. und A. M. A. M. Leider müssen wir bemerken, dass die Zahl der Abonnenten noch immer eine im Verhältnis zu der grossen Anzahl unserer A. H. A. H. recht geringe ist. Wir bitten dringend im Interesse der Vereinigung eine für das ganze Wesen derselben so wertvolle Einrichtung, wie die der M. B. mehr zu unterstützen und möglichst schnell auf die M. B. zu abonnieren. Wie schon in der vorigen Nummer bemerkt worden ist, soll von nun an auch das wissenschaftliche Leben der Vereinigung mehr Berücksichtigung finden, um den auswärtigen F. W. V.ern ein getreues Bild von dem Leben der Vereinigung zu geben. Den Abonnementspreis von 1 M. bitten wir umgehend an den Unterzeichneten einzusenden.

I. A.: **Gustav Stoevesandt,**
stud. phil.,
Bergbaubeflissener,
Vorsitzender des **R.-C.,**
Berlin S.W., Wartenburgstr. No. 11 p.

Dr. med. Franz Jacobsohn
geb. 7. Juli 1867

wurde am 13. Oktober des Jahres durch den Tod von seinen langen schweren Leiden erlöst. Der Verstorbene war vom W.-S. 86/87 bis zum W.-S. 88/89 ein treues eifriges Mitglied der F. W. V. Die Verhandlung über die Auflösung der Vereinigung hatten auch seinen Austritt zur Folge; aber wie die Freundschaft, welche ihn mit seinen ehemaligen Vereinsbrüdern verband, die Zuneigung, welche ihm sein liebenswürdiges Wesen erworben, dadurch nicht berührt wurden, so blieb er auch ein treuer Anhänger unserer Prinzipien und begrüsste es mit aufrichtiger Freude, dass die Befürchtungen, welche ihn zu seinem damaligen Votum veranlassten, sich nicht verwirklichten. Auch als er nicht mehr unser Vereinsbruder war, hatten wir häufig die Freude, ihn in unseren Sitzungen begrüssen zu können und er verfehlte nicht, bei festlichen Gelegenheiten auch seine Glückwünsche der F. W. V. zu senden. Noch auf seinem letzten Krankenlager benutzte er einen vorübergehenden Nachlass der heftigen ihn peinigenden Schmerzen um einen poetischen Glückwunsch zum X. Stiftungsfeste der Vereinigung zu verfassen. Sein früher Tod vereitelte unter den vielen schönen Hoffnungen, zu denen seine glänzende Begabung und sein emsiger Fleiss berechtigten, auch unsern und seinen Wunsch, das Band zwischen unserer Vereinigung und ihm auch äusserlich wieder fester zu knüpfen.

Ehre seinem Andenken!

Festlied

zur Feier des 70. Geburtstages der Herren Professoren von Helmholtz und Virchow.

(Melodie: „Sind wir vereint zur guten Stunde etc.“)

1.

Wohlauf, erhebet, deutsche Brüder,
Zu hehrer Weise das Gemüt,
Es halle tausendstimmig wieder,
Was mit Begeist'rung Euch durchglüht.
Empor zum Himmel lasset dringen
Am Jubeltag der Wissenschaft,
Kühn rauschend wie mit Cherubsschwingen
Den Sang von deutscher Geisteskraft.

2.

Wenn in vergang'ner Zeiten Schosse
Versinkt des Irrtums Unheilsmacht,
Und alles Gute, Wahre, Grosse
Zum Leben strahlend ist entfacht,
So preist, dass hohes Weisheitsstreben
Der Finsternis Gewalten zwang,
Aus der Natur erkanntem Weben
Den Menschen neu das Heil errang.

3.

In Ehrfurcht huldigt Deutschlands Jugend
Euch beiden, teure Meister, heut,
Die Ihr in segensvoller Tugend
Euch schufet Unvergänglichkeit.
Es reicht mit tiefem Dankempfinden
Die Mitwelt Euch den schuld'gen Kranz,
Von nimmer müdem Wirken künden
Uns siebzig Jahr im Silberglanz.

4.

Euch lehrt' ein güt'ger Gott erschliessen
Des Alls harmon'schen Sphärenklang,
Der Kräfte Ineinander-Fliessen,
Der Menschheit dunklen Werdegang.
Was Ihr mit sinnend klarem Schauen
Erforscht, und kunstgeübter Hand,
Trug Euren Wert aus unsern Gauen
Mit deutschem Wort von Land zu Land.

5.

Wir aber, Jünger Eurer Werke,
Wir weihen uns heut ernster That:
Vertrauend auf der Wahrheit Stärke
Zu warten Eurer reichen Saat.
Lang' führt uns noch des Wissens Bahnen,
Geehrt, geliebt, gekrönt mit Ruhm,
Stolz kämpfend unter deutschen Fahnen
Für edles, freies Menschentum.

Arthur Rosenberger,
stud. jur.

Vorstehendes Gedicht unseres V.-Br. Rosenberger kam anlässlich des Preisausschreibens für ein Festlied zum Virchow—Helmholtz-Kommers in die engere Koncurrenz. Obgleich es nicht mit dem 1. Preise gekrönt wurde, möchten wir es doch zur Kenntnis aller F. W. V.er bringen als Erinnerung an den so herrlich verlaufenen Fest-Kommers vom 7. November d. J.

Der Helmholtz-Virchow-Kommers.

Vor einigen Wochen feierte die hiesige Studentenschaft einen glänzenden Kommers, um dessen Zustandekommen auch die F. W. V. einiges Verdienst für sich in Anspruch nehmen darf. Die Vorgeschichte desselben ist so belustigend und spiegelt zugleich die Verworrenheit unserer akademischen Zustände so drastisch wieder, dass wir sie der Besprechung des Kommerses voranschicken wollen.

Im vorigen W. S. beschloss die Vereinigung, beim Rector die erforderlichen Schritte zu thun, um der F. W. V. die Initiative für einen Virchow-Kommers zu sichern. Prof. Tobler, der damalige Rector, entsprach auch nach einigem Sträuben unserem Wunsche, aber durch die Lesehallewahl und das Stiftungsfest wurden die Vorbereitungen zu diesem Kommers längere Zeit verschoben, bis uns plötzlich ein Circular zuging, in dem der A. T. V., die A. L. T., der A. Th. V. und A. G. V. uns zu einer Vertreter-Versammlung einluden, die einen gemeinsamen Virchow-Helmholtz-Kommers vorbereiten wollte. Vorher hatten wir bereits vom Mathemat.-V. eine Einladung zu einem Helmholtz-Kommers erhalten: Eine wahre Komödie der Irrungen. Auf unsere Vorstellungen beim Rector erklärte dieser, er habe vollkommen vergessen, dass er uns jenes Zugeständniss gemacht habe, entschuldigte sich und bat uns, von einem besonderen Virchow-Kommers abstehen zu wollen. Wir fügten uns, nachdem Virchow versprochen hatte, für eine würdige Vertretung unserer Vereinigung im Comité sorgen zu wollen.

Am 24. VII. fand denn eine von 38 Corporationen beschickte Vertreterversammlung statt. Man wollte ein Comité von 10 Mitgliedern wählen, von denen 5 die Couleuren stellen sollten. Diese Absicht konnte nicht ausgeführt werden, da der General-Redner des C. V. folgende Erklärung abgab: Nur die Couleuren seien berechtigt, die Studentenschaft zu führen, sie allein seien in der Finkenschaft genügend bekannt und nur sie könnten einen würdigen Kommers zustande bringen! — Der Vertreter der Germania stellte die Frage zur Abstimmung: Ob sich die Versammlung ohne die Couleuren noch als eine Vertretung der gesammten Studentenschaft betrachten würde. Diese unver—nün'tige Anfrage wurde, da die Herren von der Couleur sich der Stimme enthielten, einstimmig bejaht. Unter Protest verliessen hierauf die Mitglieder des C. V. das Local. Man einigte sich, jetzt nur 6 in das Comité zu wählen, und es erhielten: A. T. V. 33, A. L. T. 27, A. G. V. 23, **F. W. V.** (auf Veranlassung Virchows vom A. T. V. vorgeschlagen) 17, V. D. St. 17, A. Th. V. 14, A. N. M. V. 10, Gymnasial-Verband 5, Rechtswissenschaftl. und Histor. V.

4 Stimmen. Die Vertreter der 6 erstgenannten Vereine waren somit gewählt und constituirten sich vorerst nur als Comité für einen Virchow-Kommers. Als sie sich dem Rector vorstellten, las dieser ihnen einen Brief von Helmholtz vor, in dem H. sich damit einverstanden erklärt, dass sein Kommers und der zu Ehren Virchow's zusammen gefeiert würde; er wünsche aber, dass auch der Mathem. V. und der Astronomische V. im Comité vertreten seien. Darauthin wurden in der Sitzung vom 29. VII. diese 2 Corporationen cooptiert und der Vertreter der A. L. T. zum Vorsitzenden des Festausschusses gewählt. Im Laufe der Verhandlungen trat die A. L. T. plötzlich mit dem Antrag hervor, es sollte ein engeres Comité von 5 Mitgliedern gewählt werden, die beim Kommerse am Praesidentische sitzen sollten. Der Antrag wurde genehmigt und per accl. die Vertreter der A. L. T., des A. T. V., Math. V., darauf mit 6 Stimmen auch derjenige des V. D. St. gewählt. Es war nun nur noch 1 Platz übrig, für den mit längerer Begründung unser Vertreter Holdheim die F. W. V. vorschlug. Bei der darauffolgenden Abstimmung erhielt die F. W. V. 3, A. N. M. V. 1, A. Th. V. 2 Stimmen. Da erklärte der Vertreter der V. D. St., dass er auf seinen Platz verzichten müsste, falls die F. W. V. gewählt würde, denn „er könne mit einem F. W. V.er nicht an einem Tische sitzen.“ Holdheim antwortete ihm gebührend und erklärte, nach diesen Worten sei es Ehrensache für uns, unsere Beteiligung am Kommerse von unserer Wahl in das engere Comité abhängig zu machen. Nach vergeblichen Vermittlungsversuchen kam es vor der Abstimmung zur Vertagung. In der nächsten Sitzung verharrten beide Parteien auf ihrem Standpunkt. Auf Veranlassung der A. L. T. wollte aber dann der Vertreter des V. D. St. auf einen Platz im engeren Comité verzichten, wenn die F. W. V. das gleiche thäte, worauf Holdheim nochmals seine Erklärung aufrecht erhielt und sie in längerer Rede motivierte. Nachdem noch der Math. Verein constatiert hatte, dass der ganze Streit vom V. D. St. provociert worden wäre, schritt man zur Abstimmung, bei der die F. W. V. 4, der A. Th. V. 2 Stimmen erhielt, bei 2 unbeschriebenen Zetteln. Darauf trat der V. D. St. aus und der A. Th. V. wurde in das engere Comité cooptiert.

Nun hätte man denken sollen, der V. D. St. werde, mit dieser einen Niederlage sich begnügend, grollend fernbleiben. Aber man täuschte sich. Auf einem Kommers, den ein politischer Wahlverein dem Abgeordneten Virchow bei Kroll gab, sprach dieser der akademischen Jugend die Ideale ab und meinte, wenn sie dieselben wiedererhalten wolle, so möge sie zur freisinnigen Partei zurückkehren. Dies liessen sich die Herren vom V. D. St. nicht entgehen, um ihr Mütchen zu kühlen. Auf einer vom V. D. St. veranstalteten Körnerfeier wandte sich der allen F. W. V.ern sattsam bekannte frühere Vorsitzende Wartmann in einer in der Tagespresse veröffentlichten Rede mit den schärfsten Ausdrücken gegen Virchow, und bald darauf erschien in mehreren Zeitungen eine geharnischte Erklärung des Inhalts, dass der V. D. St. dem Kommerse fernbleiben werde, weil Virchow es abgelehnt habe, ihnen ihrem Wunsche gemäss die Versicherung zu geben, dass er auf dem Kommerse nichts Politisches reden wolle (!).

Damit nun auch etwas Humor in die Sache komme, teilte plötzlich der C. V. (Couleuren-Verband) wenige Tage vor dem Kommerse dem Comité mit, sie wären jetzt gewillt, am Kommerse teilzunehmen, wenn man ihnen eben so viele Plätze am Praesidium überliesse, wie die andern Vereine dort inne hätten. Hauptsächlich auf Betreiben Holdheim's wurden ihnen aber nur 4 Plätze zugestanden, worauf sie dankend ablehnten. Erst später erfuhr man, dass sie einen Sonderkommers geplant hatten, der aber an dem Wiederstande des neuen Rektors Prof. Förster gescheitert war.

Mit einem geheimen Bangen sahen wir dem 7. November entgegen; sollte doch an ihm endlich der so lange geplante Kommers stattfinden und hatte man doch den grössten Saal Berlins, den der Actienbrauerei Friedrichshain, gemietet. Und war denn nicht berechtigte Furcht vorhanden, die Beteiligung könnte infolge der vorangegangenen Zwistigkeiten eine nur geringe sein? Indessen alle Befürchtungen erwiesen sich als grundlos. Der weite hellerleuchtete Saal war bis in das winzigste Winkelchen hinein besetzt und noch immer kamen neue Teilnehmer, während von den Galerieen eine stattliche Corona holder Frauen und Jungfrauen zu den kommersierenden Studenten hinabschauten. Zahlreiche Chargierte der einzelnen Corporationen sorgten dafür, dass etwas Abwechslung und Farbe in die Masse kam. Wie sollte man da die Herren von der Couleur vermissen, oder gar unsere Freunde vom V. D. St.! Fern waren sie geblieben in der Meinung, ohne sie könnte das Fest nicht zustande kommen, und nun haben sie uns durch ihr Fernbleiben nur bewiesen, dass es auch ohne sie geht und dass sie in der Studentenschaft durchaus nicht den Einfluss besitzen, den sie immer für sich in Anspruch nehmen. Schon aus diesem Grunde müssen wir ihnen für ihr Fernbleiben dankbar sein.

Wir aber werden uns stets mit Freuden dieses Kommerses erinnern, der so prächtig und glanzvoll verlief wie je einer vor ihm, und mit Genugthuung wollen wir die Worte verzeichnen, die der Rektor Prof. Förster bei dieser Gelegenheit an die Studentenschaft richtete und welche die Herren von der Couleur beherzigen mögen: „Auf den ersten Blick muss es als unwiderleglich und von dem Begriffe des Studententums untrennbar gelten, dass der Kern und die Blüte einer Studentenschaft aus denjenigen besteht, welche wirklich studieren, d. h. sich andauernd der geistigen Arbeit ebenso zum Zwecke der fachmässigen Ausbildung als zu den idealen Zielen edelster Geistesbildung widmen, und es scheint ebenso selbstverständlich, dass dieser Kern der Studentenschaft dieselbe auch bei feierlichen Anlässen in entscheidender Weise vertritt.“

G. S.

Geschäftliches.

S. S. 1891.

9. ordentliche Sitzung d. d. 20. VII. 1891.
   a. stud. Hugo Schönfeld wird aufgenommen.
   b. L. Levy wird zum Kassenrevisor erwählt.
   c. Antrag Hirsch wird angenommen:
      „Die Wichs-Kasse, gegründet zur Anschaffung neuer Wichse, wird aufgelöst. Ihr Bestehen fliesst in den Fonds zur Feier des X. Stiftungsfestes.

O. G. V. d. d. 27. VII. 1891.
   a. Verteilung der Aemter (s. weiter hinter).
   b. Antrag Stoevesandt wird angenommen: F. W. V. wolle beschliessen:
      „Herrn Prof. R. Virchow wird am Tage seines 70. Geburtstages eine Adresse überreicht".
   c. Antrag Stoevesandt wird abgelehnt: F. W. V. wolle beschliessen:
      „Tritt ein F. W. V.er, der Vertreter der F. W. V. im Direktorium der A. L. H. ist, aus der F. W. V. aus, so muss er auch sein Amt als Direktorialmitglied niederlegen".
   d. Soldin, Delbanco und A. M. Bärwald werden zu A. H. A. H. ernannt.

W. S. 1891/92.

1. ordentliche Sitzung d. d. 26. X. 1891.
   Dr. Maass wird zum A. H. ernannt.

1. A. O. G. V. d. d. 29. X. 1891.
   a. stud. stud. Lebius, Lachmannsky, Odenheimer und Pfälzer werden aufgenommen.
   b. Auf Antrag Leander wird eine Umlage für die augenblicken Activen beschlossen.

2. ordentliche Sitzung d. d. 2. XI. 1891.
   Auf Antrag Simon ist das Turnen für die Mitglieder fakultativ.

2. A. O. G. V. d. d. 5. XI. 1891.
   a. stud. stud. E. Levy, Blumenthal, und Schwarzschild werden aufgenommen".
   b. A. M. Löbenberg wird zum A. H. ernannt.
   c. Antrag Holdheim und Genossen wird angenommen:
      „F. W. V. wolle beschliessen, in Sachen der freiwilligen Krankenpflege von einer Veröffentlichung in der Tagespresse abzusehen, dagegen die Vertreter einer befreundeten Korporation zu veranlassen, einen Protest gegen das Verhalten des Ausschusses zu erheben".

3. ordentliche Sitzung d. d. 9. XI. 1891.
   Antrag Liebknecht wird angenommen:
      „Unrichtige Protokollierung einer namentlichen Abstimmung hat Ungiltigkeit der Abstimmung zur Folge".

4. ordentliche Sitzung d. d. 16. XI. 1891.
   stud. stud. Jaffé und Claassen werden aufgenommen.

5. ordentliche Sitzung d. d. 13. XI. 1891.
   a. Antrag A. H. Dr. Freudenberg wird abgelehnt:
      Die Frist innerhalb der die infolge der Auflösungsdebatte ausgetretenen A. H. A. H. ohne Abstimmung reaktivirt werden können, ist abgelaufen, doch können auch fernerhin die damals ausgetretenen A. H. A. H. oder Mitglieder auf ihren Antrag durch $^2/_3$ Majorität zu A. H. A. H. ernannt werden.
   b. Antrag Leander wird abgelehnt:
      Zusatz zu Cap. III der Geschäftsordnung.
      In Fragen, welche die Geschäftsführung betreffen, hat der Vorsitzende die endgültige Entscheidung, soweit die Geschäftsordnung nicht entgegenstehende Bestimmungen enthält.

Wissenschaftliches.

S. S. 1891.

9. ordentliche Sitzung d. d. 20. VII. 1891.

Vbr. Siegmann sprach über die Todesstrafe.

In der Einleitung legte der Vortragende kurz die Entwickelung der Bewegung gegen die Todesstrafe dar und wandte sich dann der Frage zu, ob sich denn überhaupt 1. die Rechtmässigkeit der Todesstrafe und 2. ihre Zweckmässigkeit nachweisen liesse. Die Rechtmässigkeit habe man mit verschiedenen Argumenten beweisen wollen. Die Theologen sagten, sie sei ein geradezu göttliches Gebot, da es in der Bibel heisse: „Wer Menschenblut vergiesst, dessen Blut soll wieder vergossen werden". Indessen in der Bibel (namentlich im alten Testament) steht vieles, was heute als grausam abgeschafft ist (Aug' um Aug'!). Es widerspricht auch dem Geiste jeder wahren Religion, dem Verbrecher auch nur eine Sekunde Zeit zu rauben, in der er sich mit seinem Gotte aussöhnen könnte. Ebenso ist die T. vom ethisch-philosophischem Standpunkte nicht zu rechtfertigen, da sie dem Verbrecher die Möglichkeit raubt, seine Bestimmung, die ihm wie jeden Menschen inne wohnt, voll zu erfüllen, und der Vorsehung vorgreift. Sie stellt ferner eine Art Leibeigenschaft des Verbrechers der Gesellschaft gegenüber dar, die doch z. T. an seinem Vergehen die Mitschuld trägt. Gewaltsamer Tod durch Menschenhand gilt als das schwerste Verbrechen, und doch soll der Staat seinen Dienern hierzu den Auftrag geben dürfen?! Gesetzlicher Mord! Und darf denn der Staat seinen Unterthanen nehmen, was er ihnen nicht gegeben? Wohl darf er auch das Leben der Bürger einsetzen im Falle höchster Not, aber die bedrohte Rechtsordnung schützt auch lebenslängliche Einkerkerung des Übelthäters. Das Volk hasst den Henker, obwohl er im Dienst der Gerechtigkeit steht, wie der Richter. „Vox populi, vox dei!" Wie steht es mit der Zweckmässigkeit? Eine gute Strafe soll Bessern, Genugthuen, Abschrecken; auf Besserung verzichtet die T. völlig und die Genugthuung lässt sich auch durch andere Strafe herbeiführen. Ihre abschreckende Kraft ist zweifellos, aber die qualificierte T. ist noch abschreckender; und doch ist sie jetzt überall abgeschafft. Nicht die Schwere der ihn etwa treffenden Strafe erwägt der Ver-

brecher vor der That, sondern die Möglichkeit der Entdeckung; glaubte er, entdeckt zu werden, so würde ihn jede Strafe zurückhalten. Endlich soll jede Strafe widerruflich sein; der Richter kann irren, aber die T. ist nicht wieder gut zu machen. Justizmorde sind vorgekommen und können täglich vorkommen. Schon dieser letzte Grund würde die Aufhebung der T. rechtfertigen. G. S.

W. S. 1891 : 92.

1. ordentliche Sitzung d. d. 26. X. 1891.

A.-H. Dr. Fleischhacker sprach über Kunst und Kritik.

Das aesthetische Gefühl, das in jedem Menschen vorhanden ist, äussert sich nicht nur leidend als Sinn für das Schöne, sondern auch thätig in der schaffenden Phantasie, die in der Kunst ihren Ausdruck findet. Die wahre Kunst giebt in ihrem Schaffen das Schöne nur als Erzeugnis ihres selbstlosen Schöpfergeistes, das Kunstwerk seiner selbstwillen ohne Anspruch auf Lob u. s. w. Diese Schönheit ist nun in erster Linie die von Kant als „freie S.“ bezeichnete, der er die „gebundene S.“ entgegenstellt, welche neben der Schönheit auch Gedanken der Zweckmässigkeit verfolgt. Nur auf die letztere, die u. a. in Architektonik und zum Teil auch in der Literatur zum Vorschein kommt, kann sich die Kritik erstrecken, welche vollkommen Erzeugnis des Verstandes ist. Aber auch hier hat sie nur Gültigkeit, wenn sie unparteiisch — nicht wie die Cliquewirtschaft der Jetztzeit — an die Gegenstände ihrer Befugnis herantritt. In anderem Falle nützt sie nicht nur nicht, sondern schadet sogar. Dr. F.

2. ordentliche Sitzung d. d. 2. XI. 1891.

Vbr. Liebknecht sprach über die Entwicklung der Ehe.

Unzweifelhaft hat einst völlig unterschiedsloser geschlechtlicher Verkehr zwischen Mann und Weib bestanden. Erst später beginnt man diesen Verkehr gewissen Regeln unterzuordnen, indem man zunächst — die Zeit der Gruppenehe — Eltern und Kinder, dann auch die Geschwister, d. h. Kinder derselben Mutter (den Vater lässt ja keine dieser Formen der Ehe erkennen) — Punalnaehe — von ihm ausschliesst. Es tritt hier also erst neben, später an Stelle der Absonderung nach Generationen die Absonderung nach Abstammung von einer bestimmten Mutter. Die Gesammtheit dieser vom Geschlechtsverkehr mit einander Ausgeschlossenen bildet die mutterrechtliche Gens. Die fortlaufende Entwicklung drängt zur allmählichen Einschränkung des Kreises der zum Umgang mit einander Berechtigten. Ihre letzte Consequenz ist die Monogamie. Sie ermöglicht die Feststellung auch des Vaters und bildet so mitdem eben entstandenen Privateigentum, d. h. der faktischen Verfügungsfähigkeit über produktive Mobilien (Heerden) einen mächtigen Hebel zum Sturze des Mutterrechts durch das Vaterrecht. Der Schwerpunkt wird vom Leben innerhalb der Familie in die Thätigkeiten ausserhalb derselben verlegt. An Stelle der Gleichberechtigung tritt die Herrschaft des Mannes über das Weib. Das Privateigentum zwingt das Weib unter den Mann, es zwingt aber auch den Mann unter den Mann, es macht Mann und Weib zu seinen Sklaven. Und das Mittel zur Befreiung des Mannes ist auch das Mittel zur Befreiung des Weibes: Die Aufhebung des Privateigentums durch den demokratischen Socialismus. Th. L.

3. ordentliche Sitzung d. d. 9. XI. 1891.

Vbr. Rosenbaum sprach über: „Schopenhauer's Satz vom Grunde“.

4. ordentliche Sitzung d. d. 16. XI. 1891.

Privatdocent Dr. Preuss sprach über: Das erste deutsche Parlament.

Wegen Raummangels kann das Referat erst in der nächsten Nummer zum Abdruck gelangen.

5. ordentliche Sitzung d. d. 23. XI. 1891.

Vbr. Pick sprach über: Die Entwicklung der Presse.

Nach Erfindung der Buchdruckerkunst entstanden gedruckte Neuigkeitsberichte, denen die durch Luther hervorgerufene öffentliche Meinung einen politischen Teil hinzufügte. So entstanden die Zeitungen im Anfange des 17. Jahrhunderts. Doch die Censur verhinderte ein Aufblühen; erst im Jahre 1688 schuf man in England, 1776 in Amerika eine unabhängige Presse, ebenso die gr. Revolution in Frankreich, doch nur für kurze Zeit. Erst seit 1879 hat letzteres Land, seit 1848 die anderen Staaten im Allgemeinen, Russland eigentlich garnicht, eine Pressfreiheit.

Die innere Entwicklung der Zeitung begann mit dem Nachrichten- und politischen Teile. 1652 trat die Annonce, erst nach 1800 das Feuilleton hinzu. Auch über Zeitungsunternehmer und -Schreiber wurde einiges gesagt. Wichtig ist die Presse vor Allem, weil sie allein die Wahrheit in allen Dingen durch eine freie Diskussion ermitteln kann. Darum muss sie sich selbst vervollkommnen, der Staat sie schützen und zu Worte kommen lassen.

Freies Wort aber schafft freie Wissenschaft. F. P.

Vermischtes.

Ferienbericht.

Während der Ferien fanden, namentlich gegen Anfang des Semesters hin, recht animierte Ferienkneipen statt, die auch von Gästen stark besucht wurden. Zweimal unternahm eine grössere Anzahl von V. Br. Br., wiederum unter reger Beteiligung von Gästen, einen Nachmittagsausflug, die beide einen recht gemütlichen Verlauf nahmen.

Gegen Schluss der Ferien wechselten wir wieder einmal unser Vereinslokal, das von der Linienstr. nach der Chausséestr. 9 (Restaurant Sachse, früher Damerow) verlegt wurde. Die älteren F. W. V.er werden sich dieses Lokals wohl noch erinnern, schon einmal hatte hier die F. W. V. ihr Heim aufgeschlagen. —

Gelegentlich des 70. Geburtstages des Herrn Prof. von Helmholtz wurden dem Jubilar die

Glückwünsche der Vereinigung auf telegraphischem Wege nach Madonna di Campiglo in den Tyroler Alpen gesandt. —

Unserm hochverehrten E. M. Herrn Prof. Dr. Virchow überbrachten drei Chargierte unsere Glückwünsche gelegentlich der Gratulationskour im Kaiserhofe. Von der Ueberreichung einer Adresse, wie in der O. G. V. vom 27. VII. d. J. beschlossen war, sahen wir ab aus verschiedenen Gründen, die später auch von der Vereinigung gebilligt wurden.

Zur Beerdigung unseres früheren V. Br.s Dr. Franz Jacobsohn hatte die Vereinigung fünf Chargierte mit dem umflorten Vereinsbanner entsandt; auch war eine grosse Anzahl von A. H. A. H. und Aktiren erschienen, um dem teuren Entschlafenen das letzte Geleit zu geben. A. H. Dr. Adler legte mit herzlichen Worten der Freundschaft und Anerkennung eine Kranzspende mit der F. W. V.er Schleife an der Gruft nieder.

Die

Antrittskneipe

fand am 22. Oktober im neuen Vereinslokal statt

Vbr. Stoevesandt sprach auf die F. W. V., L. Levy auf die A. H. A. H. Vbr. Siegmann begrüsste die zahlreich erschienenen Gäste und die Vertreter des A. J. V. Leider hatten verschiedene unserer befreundeten Vereine unserer Einladung nicht Folge leisten können, weil sie teils eigene offizielle Veranstaltungen, teils ihr Semester noch nicht begonnen hatten. Das Präsidium der Fidelitas leitete in bekannter Schneidigkeit der nunmehr von seiner Weltreise zurückgekehrte A. H. Dr. Freudenberg.

Am 2. November statteten die ersten drei Chargierten Herrn Prof. von Helmholtz die Glückwünsche der Vereinigung ab. Der 1. Vorsitzende cand. med. Holdheim schloss seine Worte mit einem Hoch auf den Jubilar, das bei den zahlreich anwesenden Gratulanten begeisterten Widerhall fand.

Am 25. November nahmen drei Chargierte an den Trauerfeierlichkeiten für den verstorbenen A. O. Professor Dr. Liman teil.

Bibliothek.

Ueber die Bibliothek, deren Begründung im vorigen W.-S. beschlossen wurde, können wir recht erfreuliches melden. Dank der Freigebigkeit der Mitglieder und einzelner A. H. H. ist ihr Bestand auf nahezu 130 Bücher angewachsen. Wir danken allen freundlichen Spendern herzlichst und werden ihre Namen in der nächsten Nummer veröffentlichen, der wir auch einen vollständigen Catalog des derzeitigen Bestandes beilegen wollen.

Personalia.

Gestorben:

Dr. med. Franz Jacobsohn.

Verlobt:

A. H. Kammergerichtsreferendar Liebling,
A. H. Schriftsteller Dr. Alfred Oehlke.

Zu A. H. A. H. ernannt:

Dr Maass,
cand. med. Delbanco,
cand. med. Löbenberg,
cand. med. Bärwald,
cand. jur. Soldin,
cand. phil. Friedland.

Zu A. M. A. M. ernannt:

stud. phil. Kaufmann,
stud. jur. Schüler,
cand. med. Zielenziger,
cand. med. Jul. Frank.

Neu aufgenommen:

stud. jur. Emil Odenheimer,
stud. phil. Walter Claassen,
stud. phil. Rudolf Lebius,
stud. phil. Hugo Lachmannski,
stud. jur. Max Schwarzschild,
stud. jur. Moritz Pfälzer,
stud. med. Max Blumenthal,
stud. med. Erich Levy,
stud. med. Ernst Jaffé.

Ausgetreten:

stud. jur. Walter Cohn,
stud. phil. Theodor Posner,
stud. phil. Hermann Vogelstein.

Der Dienstpflicht genügen:

A. H. Dr. Oswald Stein,
stud. phil. Josef Kupferberg.

Ämter.

Vorstand:

Holdheim 1. Vorsitzender; Leop. Levy 2. Vorsitzender; Stoevesandt Schriftwart; Leander Kassenwart; Siegmann Archivar.

E. G.:

Dr. Adler, Dr. Freudenberg, Dr. Hirschberg, Lilienthal, Dr. Ruben, Apolant, Holdheim, L. Levy, Liebknecht, Stoevesandt.

Vertreter in der Akad. Lesehalle:

Stoevesandt.

Vertreter im Akad. Deutschen Schulverein:

Holdheim.

R. C.:

Delbanco, Liebknecht, Dr. Ruben, Siegmann, Stoevesandt.

Fechtwarte:

Beisswenger, Caspari, Jeselsohn.

Turnwarte:

Blaauw, Liebknecht.

Vorsitzender des R.-C. Gustav Stoevesandt, stud. phil. Wartenburgstr. 11.
Buchdruckerei von Emil Streisand, Berlin C., Seydelstr. 29.

Mitgliederliste der F. W. V.

im Dezember 1891.

Ehrenmitglieder (7).

Böckh, Richard. Dr. Professor, Geh. Reg.-Rat, Charlottenburg, Uhlandstr. 4.
Dambach, Otto, Dr. jur., Professor, Wirkl. Geh. Ober-Post-Rat, W., Margarethenstr. 16.
Lasson, Adolf, Dr. Prof., Oberlehrer am Louisenstädt. Realgymn., Privatdozent a. d. Universität. Friedenau, Reinstr. 42.
Mendel, Emanuel, Dr. med., Professor, NW., Schiffbauerdamm 20.
Mommsen, Theodor, Dr. Professor, Sekretär der Akademie der Wissenschaften, Charlottenburg, Marchstr. 6.
Virchow, Rudolf, Dr. Professor, Geh. Medicinalrat, Schellingstr. 10.
Wattenbach, Wilhelm, Dr. Prof., W. Corneliusstr. 5.

Alte Herren (115).

Adler, Simon, Dr. med., pr. Arzt, Assistent a. jüd. Krankenh., N., Auguststr. 14/15.
Bauer, Jacob, Rechtsanwalt, Chausseestr. 11.
Bärwald, Moritz, Rechtsanwalt, Bromberg.
Bärwald, Arnold, cand. med., Heidelberg.
Belling, Heino, Ordentlicher Lehrer a. Askanischen Gymnasium, SW., Kreuzbergstr. 47.
Berg, Richard, Rechtsanw., SW., Friedrichstr. 208.
Bloch, Leo, Dr. phil., Athen, Archäolog. Institut.
Bohm, Salomon, Assessor a. Amtsgericht, Danzig.
Bresslau, Ludwig, Lector der deutschen Sprache, zuletzt Palermo.
Cohen, Arthur, Dr. jur., Rechtspraktikant, München, Luisenstr. 8.
Cohn, Carl, Realgymn.-Lehrer am Dorotheenstädt. Real-Gymn. zu Berlin.
Cohn, Julius, Dr. jur., Rfrd. Stettin, Elisabethstrasse 4 II.
Cohn, Oscar, Referendar, Lübbenau.
Cohn, Theodor, Assessor, Danzig.
Cohnheim, Paul, Dr. med., Berlin N., Jüd. Krankenhaus, Auguststr. 14-15.
Delbanco, Paul, cand. med. dent., Mauerstr. 53. (Hamburg-Eimsbüttel, Meissnerstr. 22.)
Eisenhardt, Paul, Schauspieler, Altenburg, Hoftheater. (Notadr.: Tempelhofer Ufer 16a.)
Engel, Fritz, Redakteur am „Berliner Tageblatt", SW., Junkerstr. 1 III.
Ephraim, Martin, Referendar, Frankfurt a. M., Opernplatz 14.
Feilchenfeld, Joseph, cand. phil., Berlin, zuletzt Sophienstr. 10.
Fleischhacker, Abraham, Dr. phil., Templinerstr. 10.
Fliess, Dr.
Frank, Max, Dr. jur., Referendar, Stendal.
Freudenberg, Curt, Dr. med., SO., Elisabethufer 46.
Friedland, Neumann, Paris, Avenue du Bois de Boulogne 36.
Fulda, Heinrich, cand. med., Würzburg, Ienerer Graben 28.
Gehrke, Max, Dr. jur., Referendar, Frankfurt a. M., Friedberger Anlage 28.
Goldschmidt, Moritz, Dr. med., prakt. Arzt, Danzig. Milchkannengasse 16.
Graetzer, Isidor, Referendar, Beuthen O.-S.
Gump, Benno, Rechtsanwalt, Ellwangen i. W.
Guttfeld, Sally, Rechtsanwalt, C., Spandauerstr. 62.
Hayum, Simon, Referendar, Stuttgart, Olgastr. 69a.
Heidensleben, Ernst, cand. phil., NW., Schumannstrasse 1 b I.
Heilbronn, Arthur, Referendar, Landsbergerstr. 84.
Heilbrun, Dr. med., prakt. Arzt, Schlüchtern, Prov. Hessen.
Heller, Jul., Dr. med., Charlottenburg, Berlinerstr. 130.
Herzfeld, Jakob, Dr. phil., Lehrer an der städt. Webeschule, Mühlheim a Rh.
Hirsch, Abraham, Dr. phil., Halberstadt.
Hirschberg, Georg, prakt. Arzt, Pallasstr. 4.
Hoffnung, Julius, Dr. med., pr. Arzt, Luckenwalde.
Holubiczko, Victor, Gymnasiallehrer, Meseritz.
Homann, Hans, Dr. phil., Berlin, Linienstr. 75.
Isaacsohn, Albert, Rfrd., Stettin, Elisabethstr. 65 II.
Jarecki, Samuel, Referendar, Inowrazlaw.
Joseph, Ludwig, Dr. jur., Rfrd., Frankfurt a. M., Friedberger Anlage 6.
Jutrosinski, Richard, cand. med.. Strassburg, Metzgerplatz 15 II.
Katz, Leopold, Rechtsanwalt, C., Königstr. 45.
Kaufmann, Gustav, Dr. jur., Referendar, Heidelberg.
Köhler, Otto, cand. phil., SW., Königgrätzerstr. 120.
König, Walter, Dr. phil., a. o. Professor, Leipzig, Hospitalstr. 14.
Kohner, Adolf, Dr. phil., Chemiker, Budapest, Palantingasse 19.
Korach, Ludwig, Lehrer am israelit. Waisenhaus, Breslau, Gräbschenerstr. 61.
Krotoschin, Alexander, Dr. med., pr. Arzt, Warza bei Gotha.
Kulcke, Otto, Dr. phil., Realgymn.-Lehrer (Notadr.: Sommerfeld).
Kuntze, Hugo, Näheres unbekannt.
Landsberg, Bernhard, prakt. Zahnarzt, Darmstadt, z. Z. Amerika.
Lebrecht, Hugo, Dr. jur., Rfrd., Frankfurt a. M., Humboldtstr. 2.
Ledermann, Walter, Rfrd., Herdam b. Breslau.
Leibholz, Arthur, Dr. med., pr. Arzt, Tempelburg i. Pommern.
Lemberg, Arthur, Dr. jur., Rfrd., Breslau, Neue Graupenstr. 17.
Levy, Karl, Rfrd., Reifschlägerstr. 10, Stettin.
Levy, Max, Rfrd., Gross-Salze (b. Bäckerm. Eckler).
Liebling, Max, Referendar am Kammergericht, W., Klopstockstr. 53.
Lilienthal, Siegfried, (Fritz Stahl) Schriftsteller, S., Sebastianstr. 71.
Löbenberg, Daniel, cand. jur. Dragonerstr. 49a.
Löwenbach, Jul., Ger.-Assessor, Steinheim, Kr. Höxter.
Löwenhaupt, Richard, Dr. med., prakt. Arzt, Hamburg, Billhorner Röhrendamm 54a.
Löwenstein, Rudolf, Rechtsanwalt, Stuttgart.
Löwenstim, August, Dr. jur., Moskau. (?)
Löwenthal, Albert, Dr. jur., Rfrd., Hedemannstr. 1.
Lövinsohn, Emil, Dr. med., pr. Arzt, Charlottenburg, Potsdamerstr. 23.
Lublinski, Alfred, Rechtsanw., Berlin, Friedrichstr. 64.
Lurie, Alexander, Dr. phil., Chemiker, Minsk, Gouvernement Pinsk.
Maass, Hugo, Dr. med., pr. Arzt, Bandelstr. 1.
Mayer, Lud., Dr. med., pr. Arzt, Bernkastel a. d. Mos.

Mayer, Simon, Rechtsanw., Köln, Appellhofplatz 2.
Meyer, Ludwig, Assessor, Näheres unbekannt.
Meyer, Ludwig, Rfrd., Breslau, Bahnhofstr. 19.
Meyer, Max, Dr. jur., Rfrd., Hedemannstr. 1.
Mislowitzer, Emil, Dr. med., pr. Arzt, Schneidemühl.
Moos, Salomon, Rechtsanw., Ulm, Weinhof.
Morgenstern, Otto, Dr. phil.. ord. Lehrer a. Gymn. zu Gross-Lichterfelde.
Nathan, Albert, Rechtsanwalt, Görlitz.
Nelken, Felix, Rfrd. Näheres unbekannt.
Neumann-Hofer, Otto, Dr. phil., Schriftsteller, W., Winterfeldstr. 8.
Nördlinger, Karl, Dr. jur., Rfrd., Stuttgart, Kronprinzstr. 7.
Oehlke, Alfred, Dr. phil., Schriftsteller, W., Steinmetzstr. 62.
Oppenheimer, Ernst, Dr. phil., Sprottau.
Oppenheimer, Georg, Rechtsanw., Oranienstr. 61.
Panowsky, Hugo, Dr. phil., Gymnas.-Lehrer, W., Schöneberger Ufer 22.
Placzek, Michaelis, Rechtsanw., Posen, Schlossstr. 5.
Rothenberg, Paul, Pfarrer, Hindenburg b. Prenzlau.
Ruben, Gerhard, SW., pr. Arzt, Dr. med., Assist. an der Chirurg. Klinik von Dr. Jüterbock, Neuenburgerstr. 14.
Sachs, Heinr., Dr. med. pr. Arzt, Breslau, Neudorfstr. 27.
Samter, Arnold, Dr. med., prakt. Arzt, Friedenau, Lauferstrasse 18.
Samter, Paul, Dr. med., pr. Arzt, Oderbergerstr. 53.
Samter, Hano, Rechtsanw., Danzig, Fischergasse 60b.
Saulmann, Karl, Dr. med., pr. Arzt, Märk.-Friedland, Reg.-Bez. Marienwerder.
Schaps, Georg, Dr. jur., Rfrd., Hamburg, Colonaden 3.
Schenke, Friedrich. Näheres unbekannt.
Schmieder, Hans, Rfrd., Breslau, Tauentzienstr. 10.
Schopf, Dr. phil., Buchhändler, Breslau, Junkerstrasse 17—19.
Schubert, Oscar, Rechtsanwalt. Näheres unbekannt.
Schubert, Gymn.-Lehrer. (Notadr.: Züllichau).
Schuller, Adolf, Theol., Siebenbürgen. Näh. unbek.
Senator, Severin, Kfm., Inhaber v. Elektro-techn. Bureau, SW., Wilhelmstr. 138.
Soldin, Alexander, cand. jur., SW., Besselstr. 4.
Stadthagen, Hugo, Dr. med., pr. Arzt, W., Potsdamerstr. 76.
Stein, Reinhold, pr. Arzt, Gertraudtenstr. 23.
Thommeck, Bernhard. Elektriker, (Kölner Accumulatoren-Werke, Gottfr. Hagen, Kalk bei Köln), Köln-Deutz, Victoriastr. 16 I.
Tschiersky, Hugo, Näheres unbekannt.
Wallburg, Paul, Müggelschlösschen, Friedrichshagen bei Berlin.
Willner, Albert, cand. med., Leipzig, Täubchenweg 15, 1. Hof I.
Wolf, Max, Dr. med., Heidelberg, Bergheimerstrasse 85 II. (Heilbronn.)
Wolff, Willy, Apothek., Tempelhof, Garnisenlazarath.
Wulf, Paul, Dr. phil., Chemiker und Fabrikbesitzer, Köln-Nippes.
Zederbaum, Adolf, Dr. med., pr. Arzt, New-York.

Active Mitglieder (33).

Apolant, Ernst, med. VIII, Auguststr. 17 II, Belgard, Provinz Pommern.
Beissweger, Oscar, phil. V, Linienstrasse 109 I Heilbronn i. W.
Blaauw, Julius, med. III, Dragonerstr. 8.
Blumenthal, Max, med. II, Krausenstrasse 38 IV, Egeln bei Magdeburg.
Caspary, Wilhelm, med. IV, Maassenstr. 25 III.
Claassen, Walter, phil. II, Waaterlooufer 11.
Frank, Carl, phil. VI, Auguststrasse 57 II, Buchtolstein i. H.
Hirsch, Paul, med. VIII, Lothringerstrasse 67.
Holdheim, Wilhelm, med. VI, Brückenstr. 10b.
Jacobsohn, Paul, rer. art. IX, Potsdamerstr. 39 I.
Jaffé, Ernst, med. IV, Holzmarktstr. 9, Dt. Krone, Prov. W.-Pr.
Joelsohn, Max, jur. V, Schlegelstr. 15 III, Mannheim F. i. 10.
Kriegel, Friedrich, phil. III, Oranienstr. 96 I.
Kupferberg, Joseph, phil. V, Stralauerstr. 57 I.
Lachmannski, Hugo, phil. I, Burgstr. 1.
Leander, Alex., jur. IV, v. d. Heydtstr. 11 part.
Lebius, Rudolf, phil. VI, Friedrichstr. 115 I, Tilsit.
Levy, Erich, med. II, Tieckstr. 1 I, Graudenz.
Levy, Leopold, jur. VI, Schiffbauerdamm 14, Inwrazlaw.
Liebenthal, Leopold, med. IX, Tieckstrasse 2 I, Bergen auf Rügen,, Königstr. 17.
Liebknecht, Theodor, jur. VI, Charlottenburg, Kantstr. 160.
Odenheimer, Emil, jur. III, Schumannstr. 9 III, Mannheim E. 4 2.
Orchudesch, Max, med V, Meyerbeerstr. 8.
Pfälzer, Moritz, jur. V, Schlegelstr. 15 III, Hemsbach i. Baden.
Pick, Felix, jur. IV, Magdeburgerstr. 30 III.
Rosenbaum, Bernhard, med. IV, Greifswalderstr. 2 IV, Danzig, Langgarten 9.
Rosenberger, Arthur, jur., V, Karlstr. 31 II.
Schönfeld, Hugo, jur., II, Kl. Hamburgerstr. 23 II. (Bromberg).
Schwarzschild, Max, jur., III, Linienstr. 156, Hof rechts II. Mannheim M 7, 12a.
Siegmann, Georg, jur., IV, Monbijouplatz 4.
Simon, Neumann, med., VIII, Linienstrasse 111. Jastrow W.-Pr.
Stoevesandt, Gustav, phil. et rer. mont., VIII, Wartenbergerstr. 11, part.
Weigert, Erich, jur., V, Karlsbad 4a, II,

Auswärtige Mitglieder (12).

Calman, Adolf, cand med., München, Schillerstr. 33. (Hamburg).
Dreyfuss, Emil, cand. jur., Altdorf i. Baden.
Frank, Julius, cand. med., München, Schwanthalerstrasse 69.
Hamburger, Friedrich, stud. phil., Breslau. Königsplatz 7.
Hermann, Ernst, stud. jur., München, v. d. Tannstrasse 15. (Fürth i. B., Weinstr. 4 I.)
Kaufmann, Victor, stud. phil.
Maienthau, Ludwig, stud. jur., München, Schellingstrasse 24 II. Nürnberg, Theresienplatz.
Schüler, Gustav, stud. jur., München, Schellingstrasse 33. (Stolp i. P.)
Thierer, Andreas, Stuttgart (Institut Rauscher).
Weil, Hermann, Rfrd., Offenburg i. B., Hauptstr. 1.
Wolff, Julius, Leipzig, Nürnbergerstr. 43 II.
Zielenziger, Heinrich, cand. med., Würzburg, Julius-Promenade 15 I.